



Neues Car-Regime auf Schwanen- und Löwen- platz

E-Mail

Medien der Stadt Luzern

Medienmitteilung

Mediensperfrist: 23. Februar 2015, 11 Uhr
--

Luzern, 23. Februar 2015

Die vom Stadtrat von Luzern eingesetzte Arbeitsgruppe „Cartourismus Luzern“ kommt zum Schluss, dass der Schwanenplatz zu gewissen Zeiten nur noch als Ausstiegsort für Cartouristen genutzt werden sollte. Der heutige Carparkplatz Löwenplatz soll in einen Anhalteplatz zum Ein- und Aussteigenlassen umfunktioniert werden. Der Stadtrat stimmt diesem Vorschlag zu und will ihn als Pilotprojekt vorerst für zwei Jahre umsetzen. Zudem lehnt er eine Volksmotion ab, welche die private Projektidee eines Parkhauses im Musegg-Hügel bereits jetzt verhindern will. Der Stadtrat erachtet die Konkretisierung dieser Idee als notwendig, um den Nutzen einer solchen Parkierungsanlage für Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus beurteilen zu können.

Die Gestaltung und die Nutzung des öffentlichen Raumes und insbesondere die Verkehrerschliessung der Luzerner Innenstadt sind zahlreichen Interessen unterworfen und darum anspruchsvoll in deren Ausgestaltung. Darum hat der Stadtrat auch die „Aufwertung der Luzerner Innenstadt“ zu einem zentralen Thema des Wirtschaftsberichtes und der Gesamtplanung gemacht. Über die ganze Innenstadt betrachtet braucht es seiner Meinung nach mehr Freiraum für Aufenthalt und Begegnung. Dazu sind zahlreiche Massnahmen notwendig, die jetzt nach und nach erarbeitet und umgesetzt werden.

Der Schwanenplatz ist ein besonders intensiv genutzter öffentlicher Raum. Hier treffen Interessen von Einheimischen und Gästen aufeinander, hier hat die Luzerner Uhrenbranche ihr Zentrum. Der Besuch des Platzes mit seinem Einkaufsangebot gehört zum touristischen Programm vieler Carreisegruppen. Der Platz wird als Aus- und Einstiegsort genutzt. Parkwächter sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf. Trotzdem können sich die verschiedenen Nutzungen gegenseitig und auch der Verkehr auf dem Schweizerhofquai in die Quere kommen.

Breit abgestützte Arbeitsgruppe

Zur Verbesserung der Situation für die Carparkierung auf dem Schwanenplatz hat der Stadtrat gemeinsam mit der Luzern Tourismus AG, Quartiervertretern und den Anrainergeschäften nach neuen Ansätzen für das Verkehrsregime gesucht. Vorerst entstand eine Studie der Beratungsgruppe pwc. Diese diente der Arbeitsgruppe „Cartourismus Luzern“, unter der Leitung von Erich Fust, ehemaliger CEO John-Lay-Firmen, als Basis für ihre Arbeit, die sie Ende Juni 2014 in Angriff nahm. Sie erhielt den Auftrag, die Empfehlungen der pwc-Studie zu analysieren, sie hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu bewerten sowie Massnahmen vorzuschlagen, mit denen kurz- resp. mittelfristig eine Entschärfung der Verkehrssituation am Schwanenplatz erzielt werden kann. Daraus abgeleitet sollten konkrete Empfehlungen über die nächsten Schritte zuhanden des Stadtrates abgegeben werden. In der Arbeitsgruppe waren die Stadt Luzern, die Anrainergeschäfte, die City Vereinigung, die Quartiervereine als Vertretung der Bevölkerung und Luzern Tourismus vertreten.

Ein erstes Fazit kann die Gruppe aufgrund von verkehrstechnischen Erhebungen ziehen: Während der touristischen Hochsaison im Sommer (inklusive der ersten Oktober-Woche = chinesische Golden Week) ist der Schwanenplatz zwischen 17 und 19 Uhr überlastet. An Werktagen sind zudem die Verkehrsfrequenzen auf dem Strassennetz rund um den Schwanenplatz (Schweizerhofquai, Seebrücke) ab zirka 16 Uhr sehr hoch. Auch das Fussgängeraufkommen im Raum Schwanenplatz ist aufgrund der Feierabendzeit ab zirka 17 Uhr hoch. Entsprechend sind Massnahmen zu diesen Zeiten gefordert.

Im Weiteren ergaben die Befragungen von Reiseleitern und Vertretern von Unternehmungen am Schwanenplatz sowie die Analyse des provisorischen Car-Regimes (Ausstieg Schwanenplatz, Einstieg Bahnhofquai bei Café LUZ) während dem Umbau der Achse Grendel – Schwanenplatz folgende Erkenntnisse:

- Das praktizierte provisorische Verkehrsregime war insgesamt sicher und erfolgreich. Es gab keine Zwischenfälle.
- Die Reisegruppen waren durch die Uhrengeschäfte frühzeitig und umfassend über das neue Regime mit getrennten Aus- und Einsteigeplätzen informiert. Das Verständnis war entsprechend hoch.
- Dreiviertel der Reiseleitungen beurteilen getrennte Aus- und Einsteigeplätze als zumutbar.
- Die erforderlichen Gehzeiten sollten dabei 10 Minuten nicht überschreiten.
- Am Einstiegsort sind das Angebot von Toiletten und Sitzplätzen sowie eine Überdachung wichtig.
- Der provisorische Einsteigeplatz Bahnhofquai wird als unattraktiv beurteilt. Mit ihm können zudem die Besucherfrequenzen, welche in den Sommermonaten zu erwarten sind, nicht bewältigt werden.

- Der Carparkplatz Löwenplatz wurde durch verschiedene Reisegruppen selbstständig als Einstiegsort gewählt. Der Fussweg zwischen Schwanen- und Löwenplatz stiess auf hohe Akzeptanz.

Getrennte Ausstiegs- und Einstiegsorte

Aufgrund der Analysen und Erkenntnisse schlägt die Arbeitsgruppe für das künftige Car-Regime einen getrennten Aus- und Einstiegsort vor. Nach der Überprüfung mehrerer Plätze empfiehlt die Arbeitsgruppe dem Stadtrat folgende Lösungen:

1. Der Löwenplatz mit seinen 9 Parkfeldern soll bis Mai 2015 vom bisherigen Carparkplatz zu einem Caranhalteplatz für das Aus- und Einsteigen der Carpassagiere umfunktioniert werden. Die begleitenden infrastrukturellen Anpassungen sollen durch die Stadt möglichst rasch veranlasst werden.
2. Im Sinne eines Pilotprojektes soll in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015, jeweils von 17 bis 20 Uhr, am Schwanenplatz ein Einsteigeverbot verfügt werden. Je nach Erfahrungen sollen allfällig notwendige Anpassungen in den Folgejahren vorgenommen werden.
3. Entsprechend der Lösung während dem Umbau Grendel wird das provisorische Carmanagement weitergeführt und allenfalls später durch ein automatisiertes resp. elektronisches Carmanagement ersetzt. Dieses sieht vor, den Carchauffeuren Park- und Einstiegplätze zuzuweisen. Das hilft vornehmlich auch dem Ziel, unnötige Leerfahrten von Cars im Stadtzentrum zu verhindern. Der Löwenplatz ist erster Ersatzeinsteigeplatz, Inseli ist die Ausweichlösung bei Spitzen-Carfrequenzen. Der Parkplatz Lido/Brüelmoos ist erstempfohlener Carparkplatz, weitere sind Inseli und Alpenquai.
4. Das bestehende Parkwächter-System muss auf die empfohlene Lösung angepasst werden.

Der Stadtrat hat den Vorschlag der Arbeitsgruppe überprüft und ist zu folgendem Entscheid bezüglich der Umsetzung der Carparkierung Schwanenplatz und Löwenplatz gekommen:

In Form eines Pilotprojektes soll vorerst für die Dauer von 2 Jahren der Vorschlag der „Arbeitsgruppe Cartourismus“ umgesetzt werden.

- Vom 1. Mai bis 31. Oktober dürfen Reisecars auf dem Schwanenplatz zwischen 17 und 20 Uhr nur noch zum Aussteigenlassen der Passagiere anhalten.
- Die heutigen 9 Carparkplätze am Löwenplatz werden in Caranhalteplätze für den Ein- und Ausstieg umgenutzt.

- Sowohl am Schwanen- als auch am Löwenplatz sorgen Parkwächter dafür, dass die Nutzung der Plätze der Bestimmung gemäss erfolgt und dass die Verkehrssicherheit gewährleistet ist. Diese Parkwächter werden durch die angrenzenden Ladengeschäfte finanziert.

Kompromiss für Gäste und Einheimische

Der Stadtrat sieht seinen Entscheid zum Schwanenplatz als Kompromiss zwischen der aus Sicht der Anrainergeschäfte gewünschten unbeschränkten Nutzung des Schwanenplatzes zum Ein- und Ausladen der Reisegruppen und den Ansprüchen der Fussgängerinnen und Fussgänger auf einen attraktiveren Schwanenplatz sowie den übrigen Verkehrsnutzungen, welche zu den Hauptverkehrszeiten den Schweizerhofquai möglichst unbehindert befahren wollen.

Der Stadtrat bekennt sich mit dieser Lösung klar zum Tourismus in der Stadt Luzern allgemein und zum Schwanenplatz als einem der wichtigsten Uhrenhandelsplätze der Welt, welcher für die Stadt Luzern auch eine grosse wirtschaftliche Bedeutung hat. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese Lösung eine spürbare Entlastung der Carfrequenzen zur abendlichen Hauptverkehrszeit mit sich bringt, welche sich positiv auf die Verlustzeiten des öffentlichen Verkehrs auswirkt. Die Umnutzung der heutigen Carparkplätze am Löwenplatz in Caranhalteplätze bedeute zwar eine Zunahme der Carfrequenzen an diesem Ort, durch die kürzere Verweildauer kann die zur Hauptsaison beobachtete Überlastung dieses Platzes künftig eingeschränkt werden. Ebenfalls dazu beitragen werde der Einsatz von Parkwächtern. Schliesslich will der Stadtrat die heutige enge Passage Museumsplatz – Löwenplatz für den Fussverkehr verbessern.

Das vom Stadtrat beschlossene künftige Car-Regime findet Akzeptanz bei den in der Arbeitsgruppe mitwirkenden Gruppierungen und Institutionen wie Luzern Tourismus, Uhrenbranche und Quartierverein Altstadt.

Projektidee Parkhaus Musegg prüfen lassen

Wie ebenfalls bereits erwähnt hat der Stadtrat die vorgeschlagene Lösung für den Schwanen- und den Löwenplatz vorerst als Pilotprojekt für 2 Jahre beschlossen. Er kann sich durchaus vorstellen, diese Lösung auch mittelfristig beizubehalten. Als längerfristige Lösung steht für ihn nach wie vor die Prüfung des Parkhauses Musegg im Vordergrund. Bei dessen Inbetriebnahme würden die Car-Anhalteplätze am Schwanenplatz aufgehoben und der Schwanenplatz könnte der Luzerner Bevölkerung als Treffpunkt zurückgegeben werden, ohne dass den Cartouristen unzumutbare Wege oder Transportzeiten zugemutet würden.

Der Stadtrat hält aber klar an seinen Bedingungen für die Realisierung des Parkhauses Musegg fest, wonach dieses die heutigen Probleme mit dem Carverkehr am Schwanenplatz

integral lösen, eine noch zu bestimmende Zahl an Oberflächenparkplätzen aufgeboben werden muss und diese Massnahmen zur Attraktivierung der Innenstadt genutzt werden sollen.

Stadtrat lehnt Volksmotion ab

Aus diesen Gründen lehnt der Stadtrat auch die Volksmotion 236 gegen das Parkhaus Musegg ab. Er will den Initianten der Projektidee Parkhaus Musegg eine Chance geben, aufzuzeigen, ob es mit dem Projekt einer Parkierungsanlage im Musegg-Hügel die Carproblematik Schwanenplatz integral lösen und zur Attraktivierung der Innenstadt beitragen kann. Das Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität, dessen Einhaltung die Volksmotionäre im Falle der Realisierung des Parkhauses Musegg gefährdet sehen, ist für den Stadtrat selbstverständlich eine wesentliche Richtschnur, nach der sich jedes Verkehrsprojekt richten muss. Auch das Projekt Parkhaus Musegg muss die Anforderungen des Reglements erfüllen. Der Stadtrat ist aber überzeugt, dass bei der Einhaltung der von ihm formulierten Bedingungen, unter welchen er das Parkhausprojekt unterstützen kann, auch die Einhaltung des Reglements gegeben ist. Die Trägerschaft des Parkhausprojektes weiss, dass sie im Rahmen der Projektierungsarbeiten diesbezüglich verbindliche Antworten liefern muss und der Stadtrat diese Frage im Rahmen der Beurteilung des Baugesuchs prüfen wird.

Auch die zweite Forderung der Volksmotionäre, wonach die Museggmauer nicht gefährdet werden dürfe, ist auch für den Stadtrat eine unverhandelbare Bedingung an das Projekt. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diesbezüglich Einigkeit in der gesamten Bevölkerung der Stadt Luzern besteht, und weiss, dass auch für die künftige Trägerschaft des Projektes Parkhaus Musegg eine Gefährdung der Museggmauer nicht in Frage kommt.

Der Stadtrat hält fest, dass es sich beim Parkhaus Musegg nach wie vor um eine private Initiative handelt, welche die Stadt Luzern aber in verfahrensrechtlichen Fragestellungen durch die verwaltungsinternen Fachspezialisten unterstützt. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass neben dem Schwanenplatz die Carproblematik in der gesamten Innenstadt angegangen werden muss. Das Parkhaus Musegg kann dazu voraussichtlich einen wesentlichen Beitrag leisten. Wie gross dieser sein kann, soll die weitere Konkretisierung des Projektes ergeben. Diese sei notwendig, um beurteilen zu können, welchen Nutzen die Wirtschaft, der Tourismus aber auch die Bevölkerung der Stadt Luzern von der Realisierung des Parkhauses Musegg erwarten könnte. Deshalb betont der Stadtrat nochmals, dass es zum heutigen Zeitpunkt, da wesentliche Antworten auf Fragestellungen fehlen, falsch wäre, die weitere Konkretisierung des Projektes Parkhaus Musegg durch eine Annahme der Volksmotion gegen das Parkhaus Musegg zu verhindern. Der Stadtrat sagt heute noch nicht „ja“ zum Parkhaus Musegg, er sagt aber „ja“ zu einer weiteren Konkretisierung, da er wissen will, welche Möglichkeiten und welchen Nutzen ein Parkhaus Musegg der Stadt Luzern bieten kann.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Stadt Luzern

Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

Stadtrat Adrian Borgula

Telefon: 041 208 83 22

E-Mail: uvs@stadtluzern.ch

Erreichbar: Montag, 23. Februar 2015, 11 bis 12 Uhr